

Lese in der Zeitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstkritik verboten!

Ein Ding gibt's vor allen, missfallend Herrn Göbbels:
Das ist die verflixte Manie eines Pöbels
Zu wissen, was gut sei und was zu verwerfen.
Drum tat er den Mund auf, dem Volke einzuschärfen,
Es gehe in Zukunft nun nicht mehr an ...
Das Kritteln und Nörgeln sei abgetan!

Man dürfe von heut ab sich nimmer erfechen
Von mangelnden Kunstqualitäten zu sprechen.
Das schicke sich einfach und noch einmal nicht,
Und wer es doch täte, der käm' vor Gericht.
Dort wird dir bedeutet, du Dummerjahn,
Das Kritteln und Nörgeln sei abgetan.

Doch was soll geschehen, wenn beispielsweise
Ein Maler verlässt des Geschmackes Geleise?
Ein Sänger wild brüllend den Einsatz verpatzt?
Ein Geigengenie mal gar fürchterlich kratzt?
Du siehst nix, du hörst nix. Du denkst daran:
Das Kritteln, das Nörgeln — abgetan!

Wer dichtet, wer malt oder Noten kann setzen
Darf ruhig der Kenner Gefühle verletzen
Sofern er den obersten Grundsatz beachtet
Und alles vom Nazi-Standpunkte betrachtet:
Trägst du nur die rechte Gesinnung im Busen
Dann bist du ein Grosser im Reiche der Musen!
Juhui!

Fred

Am Stammtisch

wird da natürlich auch über die gegenwärtigen Zustände in Spanien und dem übrigen Europa debattiert. Schliesslich meint einer, die Rüstungsindustrie sollte eben doch in allen Ländern verstaatlicht werden. Ein anderer hat seine Bedenken, besonders wegen der hohen Gewinne (z. B. Vickers Armstrong 107 % Dividende).

Aber der Heiri rettet: «Gend er's no em Staat, denn gits denn scho ke Gwünn meh!» sprach's und die andern gaben sich geschlagen. Möff.

Lese in der Zeitung

«Dann erhob sich der Führer der Labourfraktion (Opposition), Major Attlee, und beantragte, nachdem er dem Premierminister den tiefgefühlten Dank des Hauses ausgesprochen hatte, die Vertagung der Sitzung um eine Stunde.»

Man stelle sich diesen Satz, auf schweizerische Verhältnisse übertragen, vor:

Dann erhob sich der Sozialistenführer Nicole und sprach Herrn Bundesrat Motta den tiefgefühlten Dank des Nationalrates aus.

En Nachdankliche.

Paradox ist

wenn einer sagt: «Was ich nicht weiss, macht mir nicht heiss!» und er steht — wie ich Armer! — drei Tage vor dem Examen.

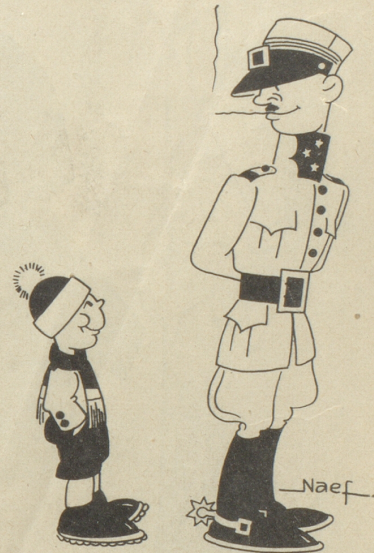
stud. phil.

Ausland-Schweizer

Mein Cousin in San Franzisco macht sich lustig über SBB-Reklame. Er schreibt:

Bei uns heisst es: Die Bahnen dem Volk, in der Schweiz aber: Das Schweizervolk den Schweizerbahnen!

Vino



Mäxli: «Sie, Herr Offizier, hät de Lehrer Frei hüt Vormittag sini Soldatesache suber gha?»

Hauptmann: «Ich kann ders nöd säge; worom frögest Du das?»

Maxli: «I ha no tenkt, wenn ers nöd suber gha hetti, denn müesst er Morn a d'Nachinspektion, ond denn hättet mer morn au wieder kei Schuehl.»

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Neujahr wird stets nass begonnen, Und ausserdem mit Gaumenwonnen!

Ds.

Sehr er Quick lich, das ist klar, ist ein gutes neues Jahr.

Sehr er Quick lich wär hinieden allgemeiner Völkerfrieden.

Sehr er Quick lich und gesund, gält der Schweizerfranc ein Pfund.

Sehr er Quick lich ausserdem, wenn die Arbeitshausse käm.

Sehr er Quick lich, all' so denken, wenn sich mal die Steuern senken.

Sehr er Quick lich wär's nicht bloss, Träf 'nen jeden 's grosse Los.

Sehr er Quick lich und am besten, geh's im Neuen unsren Gästen!

Ds.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich

